

Martini-Klinik baut Vorreiterrolle bei PCa-Therapie aus

„Epicenter“ für daVinci-Chirurgie – internationale **Qualitätssicherung** – Schweizer **Kooperationsvertrag**

HAMBURG [ms] Die Martini-Klinik in Hamburg baut ihre Vorreiterrolle bei der Therapie des Prostatakarzinoms gleich dreifach aus: Erstens wurde sie im Bereich der roboterassistierten Prostatektomie vom Hersteller der daVinci-Operationsroboter zum europaweit einzigen prostatakarzinomspezifischen „Epicenter“ ernannt, zweitens initiiert sie ein internationales Konsortium zur Messung der Ergebnisqualität von Prostatakrebstherapien und drittens kooperiert sie seit Neuestem mit der größten Schweizer Krankenversicherung Helsana.

An der Martini-Klinik wurden nach eigenen Angaben mittlerweile über 2000 Patienten mit dem daVinci-System prostatektomiert. Diese Erfahrung honorierte Intuitive Surgical, der Hersteller des „Operationsroboters“, der eigentlich ein Mikromanipulationssystem ist, indem er die Klinik zum bisher ersten und einzigen „prostatakarzinomspezifischen daVinci-Epicenter“ ernannt hat. Als solches wird die Martini-Klinik als international anerkanntes Referenz-, Trainings-, und Ausbildungszentrum für die daVinci-roboterassistierte Therapie des Prostatakarzinoms ausgewiesen. Das Referenzzentrum steht operativ tätigen Urologen aus Deutschland, Europa und Übersee zur Verfügung, um die roboterassistierte Operationstechnik mithilfe von Trainingssystemen oder als Beob-



daVinci-Prostatektomie an der Martini-Klinik, links die Roboterarme.

achter im OP zu erfahren. Selbstredend, dass der Hersteller sich von diesem Epicentrum ein Beben erhofft, das die Welt der Prostatektomie erschüttern und aus den Trümmern möglichst viele daVinci-Roboter auferstehen lassen wird.

20 Jahre Erfahrung in der Qualitätssicherung

1992 initiierte Prof. Hartwig Huland in der Martini-Klinik eine eigene Datenbank, die mittlerweile die Daten von etwa 19.000 dort oder im Univer-

sitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) radikal prostatektomierten Patienten enthält. Nach Angaben der Klinik bekommt jeder Patient wöchentlich, dreimonatlich und jährlich Fragebögen zugesandt und über 80 Prozent der Patienten schicken den Fragebogen auch wieder zurück. Unter der Leitung von Prof. Markus Graefen besteht eine eigene Outcome Study Group, welche mittlerweile aus fünf Vollzeitkräften besteht, die sich um die Befragung der Patienten und die

Auswertung der Ergebnisse kümmern. Auf Grundlage dieser über 20-jährigen Erfahrung in der Qualitätsmessung der Prostatachirurgie stellte Huland den Kontakt zum internationalen Konsortium für Health Outcome Measurement (ICHOM) an der Harvard-Universität in Cambridge/USA her. Das ICHOM befasst sich mit der Qualitätsmessung in der Medizin am Beispiel von Hüftendoprothetik oder Bypass-Chirurgie. Auf Initiative von Huland und Graefen wurde das Prostatakarzinom als erste Krebserkrankung in das ICHOM aufgenommen. Beide Professoren werden dabei als Leiter einer internationalen Gruppe von Urologen aus Europa und den USA (z. B. Mayo-Clinic, Memorial Sloan Kettering Cancer Center) Standards zur Qualitätsmessung im Gesundheitswesen am Beispiel des Prostatakarzinoms mitgestalten.

Kooperation mit Schweizer Krankenversicherung

Als Anerkennung der „Akzeptanz und Wertigkeit“ ihrer Datenbank sieht es die Martini-Klinik, dass kürzlich die größte Krankenversicherung der Schweiz, die Helsana, einen Kooperationsvertrag mit ihr geschlossen hat. Die Helsana AG ist mit 1,9 Millionen Versicherten und Prämieinnahmen von 5,7 Milliarden Schweizer Franken der führende Kranken- und Unfallver-

sicherer des Landes. Die oben erwähnte Datensammlung war für das Versicherungsunternehmen ein zentraler Grund für die Kooperation, wie Leistungseinkäufer Alex Friedl im Helsana-Kundemagazin „Senso“ sagt: „Spitzenmedizin bei der Prostatektomie gibt es auch in der Schweiz. In diesem Bereich gibt es jedoch kein Spital, das die Qualitätskennzahlen so umfassend offenlegt und uns die Erfolgsquoten sogar vertraglich garantiert.“ Die Hamburger Klinik, die bisher schon zehn Prozent ausländische Patienten hat, spricht von Potenz- und Kontinenzraten ihrer Patienten (<60 Jahre) von 92 beziehungsweise 96 Prozent.

Durch die Kooperation sollen Helsana-Patienten die Möglichkeit erhalten, ihre Prostatektomie an der Martini-Klinik durchführen zu lassen. Ein Terminangebot soll den Patienten bereits eine Woche nach Kontaktaufnahme mit der Helsana-Kompetenzzentrum Ausland unterbreitet werden. Da die Schweizer obligatorische Krankenversicherung (ähnlich der gesetzlichen Krankenversicherung hierzulande) jedoch nur die Behandlung im Inland deckt, brauchen die Patienten eine „Spitalzusatzversicherung“ und müssen einen Selbstbehalt tragen. ■

► **Quellen:** Martini-Klinik, Helsana